

SPD

Festschrift

**100 Jahre
SPD Büchlberg**

gegr. 1906

„Büchlberg“
Aquarell von Wolfgang Zoidl,
Westring 29, 94124 Büchlberg Tel.: 08505/3925



Homepage: www.spd-buechlberg.de

100 Jahre
SPD Büchlberg

Interviews mit Büchlberger SPDlern

Josef Schönbrunner (Hiasl Sepp)

– seit 20.9.1946 bei der SPD Büchlberg



Josef Schönbrunner, geboren am 15.03.1928
Mitglied der SPD seit 20. September 1946
Beruf: Ofensetzer, Baumaterialverkäufer

Laxy: Sepp, was hat Dich dazu bewogen, der SPD als 18-Jähriger beizutreten?

Sepp: Die Bekanntschaft mit dem damaligen Vorsitzenden Otto Stadler und das Bemühen der SPD-Funktionäre, den Arbeitern zu helfen.

Laxy: Welche Verdienste hat die SPD in Deutschland nach dem Krieg in Deinen Augen errungen?

Sepp: Von dem damals Erreichten hinsichtlich der Renten- und Sozialgesetze als auch bei Lohngefüge und Kündigungsschutz können wir heute noch zehren. Das alles entstand unter Regie der SPD.

Laxy: Welchen Eindruck hat die vergangene Rot-Grüne Bundesregierung unter Kanzler Gerhard Schröder bei Dir hinterlassen?

Sepp: Manches war kritisch zu betrachten. Aber trotz der Blockade durch einzelne Bundesländer hat diese Regierung einiges bewegt und in vielen kritischen Punkten Mut bewiesen.

Laxy: Was hältst Du von der großen Koalition?

Sepp: Eine Regierung ohne starke Opposition ist auf Dauer nicht gut. Es werden zu viele Sachen beschlossen, die für die Bevölkerung von Nachteil sind. Die derzeitige Opposition ist zu einer Gegenwehr viel zu schwach. Außerdem sind manche Entscheidungen, besonders die der CDU-Kanzlerin, im Gegensatz zu Schröders Regierung zu zögerlich.

Laxy: Dein Resümee zur Büchlberger SPD ...

Sepp: Die Zeiten unter SPD-Bürgermeister Poxleitner waren für Büchlberg sehr förderlich.



Rechte Abbildung:
Mitgliedskarte von 1946

Grußwort Kurt Beck,
Vorsitzender der
Sozialdemokratischen Partei Deutschlands



Liebe Genossinnen und Genossen,

herzlichen Glückwunsch zum 100. Jubiläum des SPD-Ortsvereins Büchlberg. Das ist ein stolzes Jubiläum und allemal eine Feier wert. Ein solches Jubiläum bietet die Gelegenheit, zurückzublicken und die Ereignisse der letzten Jahre Revue passieren zu lassen und an die historischen Leistungen der deutschen Sozialdemokraten zu erinnern. Auf vieles können wir stolz sein: Es war die SPD, die die Werte der europäischen Aufklärung in Deutschland durchgesetzt hat. Soziale Sicherheit und Demokratie sind nicht zuletzt von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten erkämpft worden.

Die Geschichte der Sozialdemokratie ist wechselvoll. Wir haben debattiert und gestritten, aber wir haben auch viel bewegt. Das Godesberger Programm hat uns regierungsfähig gemacht, die Ostpolitik unter Willy Brandt hat mitgeholfen, den Eisernen Vorhang zu überwinden. Helmut Schmidt hat in schwierigen Zeiten Kurs gehalten. Mit Gerhard Schröder haben wir die umfassende Erneuerung unseres Landes begonnen und außenpolitische Verantwortung übernommen.

Die SPD – das gilt für die ganze Partei wie für jeden Ortsverein – hat wie keine andere Partei in Deutschland gegen Unfreiheit, Unterdrückung und Ausbeutung gekämpft. Für den Erhalt von Freiheit und die Durchsetzung von mehr Gerechtigkeit wurden große Opfer gebracht, viele haben sogar ihr Leben verloren im Kampf für unsere gemeinsamen Ziele.

Auch in den kommenden Jahren stehen wir vor großen Aufgaben. Wir wollen unser Land erneuern und die Solidarität und das menschliche Miteinander in unserer Gesellschaft erhalten und stärken. Das ist der Auftrag, den uns die Menschen gegeben haben. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns, dass wir Probleme lösen und neue Wege eröffnen. Sie haben Recht damit. Unsere Diskussionen müssen immer mehr sein als nur Selbstzweck. Die Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands darf niemals Selbstbeschäftigung heißen. Die Aufgabe unserer Partei war und ist die tägliche harte Arbeit dafür, dass das Leben besser wird – nicht nur für wenige, sondern für alle Menschen in unserem Land. Daran wollen wir gemeinsam weiter arbeiten.

Die Büchlberger SPD heute

Ausflüge und Preisschafkopfen



Immer sehr gut besuchte Ausflugsfahrten der SPD Büchlberg



*Preisschafkopfen:
Der Sieger fährt nach
Berlin. Die Fahrt wurde
gestiftet von unserer
Jella Teuchner, MdB.*



Grußwort Ludwig Stiegler, MdB
Landesvorsitzender der
BayernSPD



Zum 100-jährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins Büchlberg

Die Tradition der Gerechtigkeit mit dem notwendigen Fortschritt verbinden

Als die SPD - von Ferdinand Lassalle als Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein gegründet - 1906 ihren 43. Geburtstag feierte, fanden sich in Büchlberg Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zu einem Ortsverein zusammen, der nun auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken kann. Wir wissen: Ohne die engagierte Arbeit vieler Menschen in den Ortsvereinen wäre der Erfolg der deutschen Sozialdemokratie nicht möglich gewesen. Besonders zu Beginn des 20. Jahrhunderts, auf dem Höhepunkt der Industrialisierung, bot die SPD für viele Arbeiter die einzige Möglichkeit, solidarisch für eine andere, eine freie, gleiche und gerechte Gesellschaft einzutreten.

In der Zwischenzeit hat die deutsche Sozialdemokratie wechselvolle Zeiten erlebt. Die SPD wurde vor dem 1. Weltkrieg stärkste Fraktion im Reichstag und war zur Weimarer Zeit eine tragende Säule der Republik. 1933 haben die Sozialdemokraten als einzige Fraktion gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz gestimmt, bevor SPD-Mitglieder in den düstersten Jahren Deutschlands unter der Verfolgung durch die Nationalsozialisten leiden mussten. Seit Gründung der Bundesrepublik hat sich die Sozialdemokratie immer wieder erneuert und stellte drei Mal in ihrer Geschichte den Bundeskanzler - jedes Mal zu Zeiten, in denen tief greifende Entscheidungen für Gesellschaft und Staat zu treffen waren.

Auch gegenwärtig sind weitere Reformen notwendig, um die ökonomischen Schwierigkeiten zu bewältigen, den Arbeitsmarkt in Ordnung zu bringen und die sozialen Sicherungssysteme auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Die SPD war immer eine Partei der konstruktiven Kritik und der innerparteilichen Diskussion. Gerade in den Ortsvereinen, an der Basis, ist diese Auseinandersetzung besonders wichtig, denn wir müssen es auch weiterhin schaffen, nachhaltige Reformen auf den Weg zu bringen!

Daher danke ich allen Mitgliedern am 100. Gründungstag des SPD-Ortsvereins Büchlberg für ihr Bekenntnis zur Sozialdemokratie und hoffe auch in Zukunft auf Mut, kritische Auseinandersetzung und Verantwortungsbewusstsein im Sinne von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Das Vorstandsteam in Büchlberg zeigt, dass die SPD sich immer wieder erneuert. Gerechtigkeit wird trotz aller Herausforderungen auch in Zukunft nicht aufzuhalten sein. Wir haben in unserer Geschichte schon vieles überstanden. Bringen wir die BayernSPD gemeinsam wieder nach vorne!

Mit herzlichem Gruß

Ludwig Stiegler
Ludwig Stiegler

SPD Büchlberg und die Kanzler

Poxleitner und Brandl mit Helmut Schmidt



Am 24. September 1976 besuchte Helmut Schmidt die Dreiflüssestadt Passau.

Max Brandl und Gerhard Schröder



Bei einer Veranstaltung im Jahr 1999 hatte MdL Max Brandl Gelegenheit, sich mit Bundeskanzler Gerhard Schröder über allgemein politische Themen auszutauschen

Neben der Bundes- und Landespolitik ging es auch um die Bundestagswahl im Herbst 1998, die von der SPD mit dem Spitzenkandidaten Gerhard Schröder überzeugend gewonnen wurde.

Grußworte

Bruni Irber, MdB,
SPD-Bezirksvorsitzende Ndb.



Jella Teuchner, MdB



Liebe Genossinnen und Genossen,

zum 100jährigen Bestehen Eures Ortsvereins gratulieren wir Euch ganz herzlich.

100 Jahre SPD in Büchlberg – das sind 100 Jahre großes politisches Engagement ihrer Mitglieder und ehrenamtliches Einbringen ins politische Tagesgeschäft. Unsere Freude über dieses schöne Jubiläum verbinden wir mit dem Dank an alle Mitglieder, für ihre ebenso unermüdliche wie leidenschaftliche politische Arbeit.

Wir erinnern uns mit Stolz und Anerkennung derer, die sich für sozialen Fortschritt, für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität in Büchlberg **zusammen-**schlossen. 1906 bedeutete der Einsatz für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht nur in Bayern Mut und nicht selten Kampf.

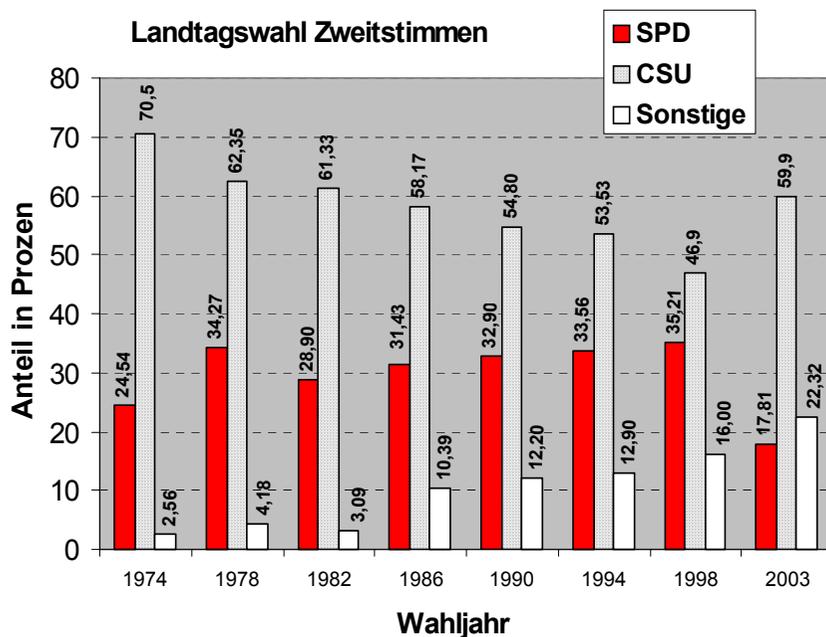
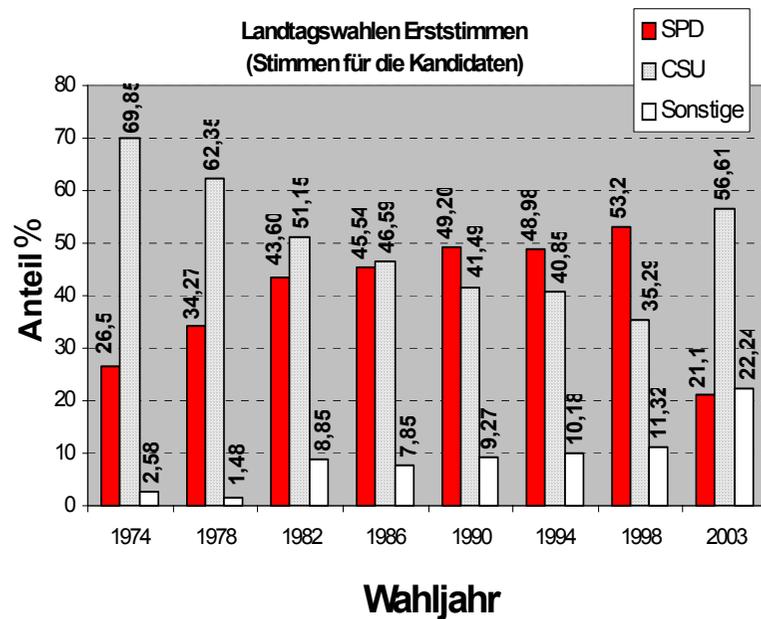
Das haben auch die im Büchlberger Steinbruch Arbeitenden erfahren, als sie sich Feindseligkeiten und Widerständen zum Trotz gegen Elend und miserable Arbeitsbedingungen organisierten. Sie wurden damit Teil der großen sozialdemokratischen Bewegung, die bis heute mehr Arbeitnehmerrechte und soziale Sicherung erkämpfen konnte.

Heute wie früher bezieht die SPD ihre Stärke und Lebendigkeit aus ihren Mitgliedern. In den wechselvollen 100 Jahren habt Ihr stets mit Mut und Kraft die politische Landschaft geprägt. Euer lebendiges Engagement für die Menschen ist die Grundlage unseres politischen Erfolgs.

Wir wünschen der SPD in Büchlberg für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg bei der politischen Arbeit.

Bruni Irber und Jella Teuchner

Wahlergebnisse im Überblick



Grußwort Max Brandl, Bezirksrat, Kreisrat
2. Bürgermeister, MdL (1982-2003)



Liebe Freunde,

seit 100 Jahren sind Sozialdemokraten in Büchlberg aktiv. 1906 war es sicher mehr als eine Mutprobe, sich zur Sozialdemokratie zu bekennen. Die harten Arbeits- und Lebensbedingungen, die damals herrschten, können wir uns heute nicht mehr vorstellen. Gerade diese schwierigen Bedingungen aber waren ausschlaggebend für die Gründung der SPD in Büchlberg.

Mutige, unerschrockene Steinhauer waren es, die 1906 in Büchlberg als erste im damaligen Landkreis Passau einen SPD-Ortsverein gründeten. Schon von 1906 bis 1933 sind Sozialdemokraten in Büchlberg für mehr soziale Gerechtigkeit eingetreten. Von 1933 bis 1945 war, wie überall im „Dritten Reich“, Zwangspause für die SPD. Als 1945 der schreckliche 2. Weltkrieg zu Ende ging, fanden sich, trotz vieler anderer Sorgen, in Büchlberg die Sozialdemokraten sehr schnell wieder zusammen. Seit 1946 gibt es wieder einen funktionierenden Ortsverein.

Einen herzlichen Dank an alle Frauen und Männer, die seit 100 Jahren in Büchlberg für die SPD eingetreten sind, gekämpft und Verantwortung übernommen haben. Aus der Rückbesinnung und Beschäftigung mit der Vergangenheit können Kraft und Mut geschöpft werden, wiederkehrenden Enttäuschungen zum Trotz, im Eintreten für eine soziale Demokratie nicht nachzulassen.

Die Jahre 1970 bis 1977, in denen ich Vorsitzender des Ortsvereins sein durfte, empfinde ich auch in der Rückbetrachtung als schöne, interessante und positiv anregende Zeit.

Die SPD ist die älteste demokratische Partei in Deutschland und seit 143 Jahren aktiv. Unsere Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind in hohem Maße aktuell. Aufgrund ihrer sozialen Verantwortung ist die SPD gefordert, diese Werte in einer sich ständig wandelnden Welt zu verwirklichen und den Menschen verständlich näher zu bringen.

Max Brandl

Die Geschichte der SPD Büchlberg

Büchlberger SPDler in politischen Ämtern

Bayerischer Landtag:

1982 - 2003 Max Brandl

Bezirkstag von Niederbayern:

1978 - 1982 Max Brandl

seit 2003 Max Brandl

1. Bürgermeister Büchlberg:

1966 - 1978 Franz Poxleitner

2. Bürgermeister Büchlberg:

1956 - 1960 Ludwig Neustifter

1972 - 1978 Max Brandl

seit 2002 Max Brandl

Kreisräte:

bis 1933 Ludwig Sicklinger
Franz Weiß

1946 - 1948 Martin Mager

1952 - 1956 Albert Schmid

1956 - 1960 Albert Schmid

1960 - 1972 Max Seidl

seit 1972 Max Brandl

(1978–1996 SPD- Fraktionsvorsitzender im Kreistag)

Die sozialdemokratischen Gründerjahre

Als Geburtstag der Sozialdemokratie wird allgemein der 23. Mai 1863 genannt. An diesem Tag gründete **Ferdinand Lassalle** in Leipzig den **Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV)**. Vorausgegangen waren Selbsthilfegemeinschaften der Handwerker und Landarbeiter, die der drohenden Verelendung nach der gescheiterten Revolution von 1848/49 entgehen wollten. Kämpften bei dieser Revolution Bürgertum und Arbeiter noch zusammen für Demokratie und Menschenrechte, änderte sich dies in der Zeit nach 1849 grundlegend. Das Bürgertum wandte sich enttäuscht von diesen Zielen ab und sah sein wichtigstes Betätigungsfeld in der Wirtschaft. Menschenunwürdige Wohnverhältnisse, ein 18-Stunden-Arbeitstag, Kinderarbeit und Löhne unterhalb des Existenzminimums verhalfen dem Proletariat zu der Erkenntnis, dass es sich nur mit eigener Kraft aus der sozialen und gesellschaftlichen Isolation befreien könne. Lokale und regionale Organisationen und schließlich die Gründung des Arbeitervereins im Jahre 1863 waren die Folge.

Ferdinand Lassalle überlebte die Gründung seines Lebenswerkes nur um ein Jahr und einige Monate. Nach seinem Tode im August 1864 drohte die Spaltung der Arbeiterbewegung, als Mitglieder des ADAV zusammen mit **August Bebel** und **Karl Liebknecht** eine neue Arbeiter-Organisation ins Leben riefen. Im August 1869 gründeten sie in Eisenach die **Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP)**. Ihr Vorsitzender war Bebel, der bis zu seinem Tod im Jahre 1913 die große Führungspersönlichkeit der Sozialdemokratie blieb. 1875 kam es zum Vereinigungskongress in Gotha. Das Ergebnis war die **Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAP)**. Im Jahre 1891 erfolgte dann auf dem Parteitag in Erfurt die Umbenennung in **Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)**.

Zwischenzeitlich hatte der konservativ beherrschte Reichstag 1878 auf Initiative Bismarcks das "Sozialistengesetz" - Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie - verabschiedet. Die weite Auslegung dieses Gesetzes führte zur Auflösung der Parteiorganisationen und der den Sozialdemokraten nahestehenden Gewerkschaften sowie zum Verbot der gesamten Parteipresse.

Auch nach Aufhebung des Sozialistengesetzes im Jahr 1890 blieb der Name "Arbeiterwahlverein" die übliche Bezeichnung für sozialdemokratische Organisationen.

Übrigens:

Im Jahr 1910 hatte die SPD ca. 700.000 Mitglieder, 1914 über **1 Million**.

Die Geschichte der SPD Büchlberg

Gemeinderäte der SPD Büchlberg

1972 — 1978 Franz Poxleitner (1. Bürgermeister)

Max Brandl (2. Bürgermeister)

Hans Eckerl

Josef Hurt

Josef Seibold

Max Seidl

Matthias Stelzer

1978 -1984 Max Brandl

Hans Eckerl

Josef Hurt

Josef Seibold

Max Seidl

1984 -1990 Max Brandl

Josef Hurt

Ralf Sammer

Max Seidl (ab 1. 6. 86 Oskar Binder)

Alois Sigl

1990 -1996 Max Brandl

Oskar Binder

Josef Hurt

Albert Kainz (jun.)

Margit Maier

Josef Sicklinger

1996-2002 Max Brandl

Josef Hurt

Helmut Laxy

Margit Maier

Josef Sicklinger

seit 2002 Max Brandl (2. Bürgermeister)

Josef Hurt

Dr. Günter Meisinger

Josef Sicklinger

Albert Weiß

Die Geschichte der SPD Büchlberg

Die Anfänge

Der SPD-Ortsverein Büchlberg feiert heuer sein hundertjähriges Bestehen. Damit kann er auf eine Tradition zurückblicken, die beinahe bis zu den Anfängen der bayerischen Sozialdemokratie reicht. Woran liegt es, dass sich bereits 1906 zahlreiche Bürger dieser ländlich geprägten, kleineren Gemeinde zusammenfanden, um trotz vielfacher Anfeindungen gemeinsam für den sozialen Fortschritt zu kämpfen?

Die Antwort ist unschwer in den Lebensbedingungen der Steinhauer von Büchlberg zu finden, die der bitteren Armut und Entrechtung der Arbeiterschaft in den Großstädten in nichts nachstand. Auch in Büchlberg war also der Ursprung der sozialdemokratischen Bewegung die materielle und die seelische Not der Arbeiter. Bevor auf die besonderen Lebensbedingungen der Steinhauer eingegangen wird, seien einige landesweit erhobene Daten genannt, die uns vor Augen führen, welche gewaltigen Veränderungen in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 100 Jahren vor sich gegangen sind. Veränderungen, die wesentlich auf den unerschrockenen und selbstlosen Einsatz vieler Gewerkschafter und Sozialdemokraten zurückzuführen sind.

Nach Berichten der Fabrikinspektoren betrug im Jahre 1886 die durchschnittliche Arbeitszeit täglich 12 Stunden und mehr, einschließlich samstags. In einzelnen Betrieben musste täglich 15 bis 16 Stunden gearbeitet werden. In den Fabriken Oberbayerns und Schwabens waren 1886 noch 578 Kinder von 12 bis 14 Jahren beschäftigt, darunter 157 Mädchen. In Gewerbe und Landwirtschaft war die Kinderarbeit noch wesentlich höher. Arbeitsschutzeinrichtungen waren kaum vorhanden. In dem genannten Bericht aus dem Jahre 1886 ist von 230 Frauen die Rede, die in Zündholzfabriken arbeiteten und von Kiefernknochenfraß bedroht waren. Mehr als 1000 der in Textilfabriken arbeitenden Frauen waren durch kieselsäurehaltigen Staub gefährdet, der die Lungen zerstörte. Ihren männlichen Arbeitskollegen ging es noch weit schlechter. Dienstboten und landwirtschaftliche Arbeiter standen unter einem Sonderrecht. Die Gesindeordnungen sahen z.B. eine Bestrafung durch die Gerichte vor, wenn sich der Diensthote ohne Erlaubnis nachts nicht im Hause aufhielt.

Die Geschichte der SPD Büchlberg

Ortsvorsitzende der SPD Büchlberg

1906 — 1933	Franz Veit Franz Weiß Max Stadler Albert Schmid
1946 — 1948	Otto Stadler
1952 — 1954	Mathias Sicklinger
1954 — 1957	Albert Schmid
1957 — 1970	Max Seidl
1970 — 1977	Max Brandl
1977 — 1983	Albert Kainz (sen.)
1983 — 1988	Ralf Sammer
1988 — 1995	Albert Kainz (jun.)
seit 1995	Helmut Laxy

SPD-Kreisvorsitzender im Lkrs. Passau

1974 — 1999	Max Brandl
-------------	------------

Die Sozialdemokraten verlangten ferner, wie schon seit dem 1. Mai 1890, den Achtstundentag, die Verbesserung des Arbeiterschutzes, die Gleichstellung der Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeiter mit den gewerblichen Arbeitern, die Herstellung der unbeschränkten Vereins- und Versammlungsfreiheit, das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden, die Verbesserung der Volksschule, Einführung eines achten Pflichtschuljahres, Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts, Lernmittelfreiheit, Ersetzung der Sonntagsschule durch eine Fortbildungsschule, die Entlastung der Lehrer vom Kirchendienst und eine Ersetzung der kirchlichen Schulinspektion durch die weltliche sowie die Freiheit von Wissenschaft und Kunst.

Der weitaus größte Teil des Programms wurde dann im Jahre 1918 nach dem Sturz der Monarchie und der Errichtung des Freistaates Bayern verwirklicht. Für das ganze Deutsche Reich verkündete die sozialdemokratische Reichsregierung im November 1918 die unbeschränkte Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, die Abschaffung der Zensur und der Gesindeordnungen.

Am 1. Januar 1919 wurde schließlich der achtstündige Arbeitstag gesetzlich eingeführt. Bei den bayerischen Landtagswahlen vom 12. Januar 1919 erreichten die Sozialdemokraten 35,5%. Der Sozialdemokrat Johannes Hofmann wurde für ein Jahr Ministerpräsident einer Koalitionsregierung.

Vergegenwärtigt man sich diese frühen Erfolge der Arbeiterbewegung, so ist aus heutiger Sicht kaum nachvollziehbar, gegen welchen Widerstand an Polizeigewalt, Verleumdung und grausamer Unterdrückung diese uns selbstverständlich gewordenen Menschen- und Grundrechte durchgesetzt werden mussten.

Die Gründungsväter des Büchlberger SPD-Ortsvereins hätten sich wohl nicht träumen lassen, dass ihre Partei bereits 12 Jahre nach der Vereinsgründung den Ministerpräsidenten stellen und 13 Jahre später den Achtstundentag einführen würde. Denn die Gründe, die zur gewerkschaftlichen Organisation und zur Parteigründung 1906 führten, ließen keinen raschen Wandel erhoffen. In einem Zeitungsartikel aus dem Jahre 1968 erinnert sich Ludwig Schröger, einer der ältesten Gewerkschaftler der Gemeinde:

Und das dachten andere über die Sozialdemokratie... (Ausschnitt aus dem Grafenauer Anzeiger, 21.08.1911)

Grafenauer Anzeiger

Montag, den 21. August 1911.

Sprechende Zahlen.

Wir Katholiken Deutschlands rühmen uns gerne unserer großen Organisation im **Volksverein**, der nun über 700000 Mitglieder zählt und in einem Jahr über 14 Millionen Schriften verteilt und etwa 5000 Versammlungen abhielt.

Diese Zahlen sind gewiß groß. Aber sie erscheinen doch klein, wenn man nachstehende Zahlen des heurigen Jahresberichtes der **sozialdemokratischen Partei** ins Auge faßt. Parteimitglieder: 835 562 gegen 1910 um 115 524 mehr. Die sozialistische Partei hat also um mehr Mitglieder zugenommen, als z. B. der ganze süddeutsche Verband kathol. Arbeitervereine überhaupt Mitglieder umfaßt (!). Zahl der sozialistischen Landtagsabgeordneten in 19 Bundesstaaten: 188. Zahl der sozialistischen Gemeindevertreter 8661 und zwar in 410 Stadtgemeinden und was sehr zu denken gibt in 2240 Landgemeinden. Außerdem befinden sich in 31 Stadtmagistraten 95 Sozialdemokraten. Die Anzahl sozialdemokratischer Gemeindevertreter ist seit 1910 auf 8910, dh. um 1181 gestiegen. Das ist eine geradezu erschreckende Tatsache.

Die Sozialdemokraten Deutschlands hielten im letzten Jahre 35 644 Mitglieder-Versammlungen, dh. um 14818 (!) mehr als im Vorjahr und 13 163 öffentliche Versammlungen also weit mehr als das Doppelte vom Volksverein.

An Flugblättern verteilten sie heuer 33 Millionen, dh. um 10 Millionen mehr als im letzten Jahr. Außerdem wurden noch 3 Millionen Broschüren und Parteikalender unentgeltlich verabreicht.

Unheimliche Zahlen für jeden, der die Ziele dieser Umsturzpartei kennt. Wer diese Zahlen sich vergegenwärtigt, der wird sicher von der Ansicht bekehrt, als wenn die Sozialdemokratie wieder im Rückgang begriffen wäre. Sie ist ja in rasch steigender Zunahme.

In diesem Zusammenhang verdient Erwähnung, dass die Steinmetzarbeiten aus Büchlberg im gesamten Reichsgebiet, aber auch in Holland, Belgien, Frankreich, England und sogar in Südamerika begehrt waren. Bauten wie das Reichsbankgebäude in Königsberg/Ostpreußen, das Kaufhaus Wertheim in Berlin, der Hauptbahnhof in Nürnberg, die Wendeltreppe im Germanischen Museum zu Nürnberg, die Walhalla bei Regensburg, Brücken in Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen sind u.a. mit Büchlberger Granit gebaut worden.

Wie genau gearbeitet wurde, zeigt folgendes Beispiel: Für die Stadt Hannover wurde ein Brunnen gefertigt. Die Brunnenschale, die auf einem Sockel stand, hatte drei Meter Durchmesser. Der Schalenrand musste so genau geschliffen werden, dass keine Unebenheiten entstanden, denn das überlaufende Wasser musste rundherum einen Wasser-schleier bilden.

Diese Zeugnisse für den offenkundigen Fleiß und die Kunstfertigkeit der Büchlberger Steinhauer dürften belegen, daß es sich um besonnene Leute handelte, die keine unberechtigten Forderungen aufstellten. Dennoch wurden sie — wie alte Parteimitglieder zu berichten wissen — von der Kanzel herunter als »rote Teufel« verschrien.

In Büchlberg selbst fand sich keine Gaststätte, die sich 1906 als Vereinslokal für die SPD zur Verfügung stellen mochte, so daß die Gründungsversammlung und weitere Sitzungen in einem Wirtshaus in Eberhardsberg abgehalten werden mussten. Später trafen sich die Mitglieder der organisierten Arbeiterschaft in Praßreut und schließlich ließ sie Gastwirt Eibl zu Veranstaltungen in seine Räume. Vermutlich hatte anfangs bei den Gastwirten eine Zeitungsmeldung aus Passau ihre Wirkung getan: »Den hiesigen Sozialdemokraten ist es nun gelungen, in der Gastwirtschaft ‚Zum Reichsadler‘ im Bratfischwinkel dahier ein Lokal für ihre Versammlung zu gewinnen, welche nunmehr heute abend stattfinden und wobei Herr Schmid aus München referieren wird. Dem Pächter der Wirtschaft, Herrn Schießleder, welcher gegen den Willen der Eigentümerin, der Innstadtbrauerei-Gesellschaft, die Abhaltung der Versammlung gestattet, wurde die Pacht gekündigt».

Unvergessen und für den zähen Widerstand gegen jegliche soziale Gerechtigkeit charakteristisch ist auch, dass Arbeiter, die am 1. Mai an einer Kundgebung teilnahmen, auf acht Tage ausgestellt wurden. Daraufhin soll erstmals in Büchlberg auf dem Werksgelände im Bergholz eine rote Fahne gesichtet worden sein.

Sozialdemokraten und Gewerkschafter haben Jahrzehnte für mehr Gerechtigkeit, besseren Verdienst und sozialen Ausgleich gemeinsam gekämpft. Die heute von der Mehrheit der Bevölkerung als selbstverständlich wahrgenommenen Rechte mussten durch unsere Parteimitglieder hart und teuer, ja sogar mit Verlust des Lebens, erkämpft werden.

Erhöhte Wachsamkeit und eine starke Sozialdemokratische Partei sind notwendig, damit diese Rechte gesichert und für die Zukunft erhalten werden können.

Dieser kleine Streifzug durch die Gründerjahre der bayerischen und der Büchlberger SPD soll uns die in wenigen Generationen erfolgten gewaltigen Veränderungen der Lebensbedingungen und des geistigen Klimas vor Augen führen. Auf das Erreichte kann die Sozialdemokratische Partei als die älteste politische Landesorganisation in Bayern mit Recht stolz sein. Wer heute z.B. den Frieden und die natürliche Umwelt durch Technik und menschlichen Größenwahnsinn in Gefahr sieht, sollte bedenken, daß diese Bedrohungen nicht gegen die Organisationen der Arbeitnehmerschaft gemeistert werden können.

Impressum :

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Büchlberg
 V.i.S.d.P.: Helmut Laxy, Reitbergstraße 16, 94124 Büchlberg
 Telefon: 08505 / 24 87 Fax: 08505 / 922 910 E-mail: Helmut.Laxy@t-online.de
 Mitarbeit: Max Brandl, Josef Hurt, Margit Maier, Albert Weiß,
 Josef Sicklinger, Peter Laxy
 Druck: Druckerei Josef Fuchs Hütten

Die Geschichte der SPD Büchlberg

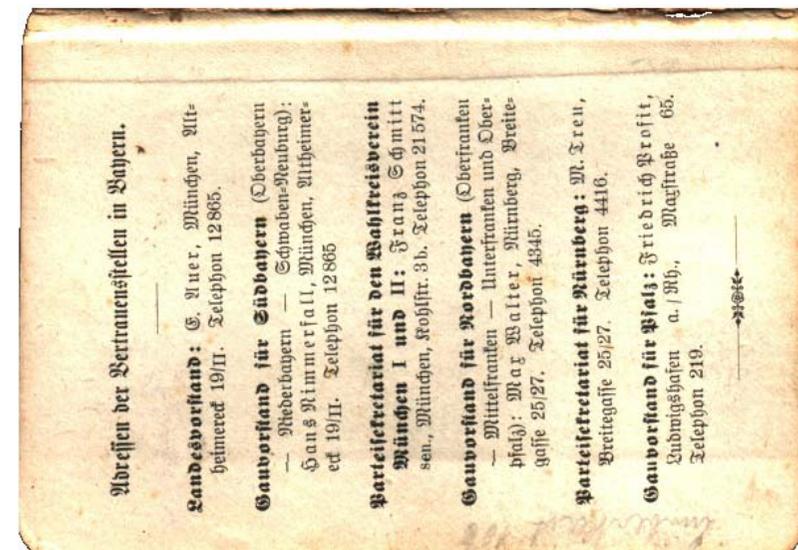
Noch bekannte Gründungsmitglieder von 1906

Max Hasenöhl
Ludwig Reitberger

Franz Veit
Franz Weiß



Eines der ersten noch erhaltenen Mitgliederbücher, ausgestellt 1909 für Anton Reitberger



»Die Zeit war damals für die Arbeiter so schlecht, dass wir keinen anderen Ausweg sahen, als uns solidarisch zu organisieren. Familien mit zehn oder mehr Kindern waren keine Seltenheit. Berief sich der Familienvater auf Lohn nach Tarif, so wurde ihm nahegelegt, seine Papiere im Büro abzuholen«. Der Arbeitstag bei den Steinhauern betrug noch 10 Stunden. Es wurde von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends gearbeitet. Eine Stunde war Mittagspause, vormittags und nachmittags gab es noch je eine halbe Stunde Brotzeit.

Die Arbeit war äußerst schwer und vor allem ungesund. Im Winter wurde bei Petroleumlicht in den Werkstätten, die geschlossen und mit Steinstaub gefüllt waren, gearbeitet. Hinzukam der Qualm der Reisingerfeuer, die benötigt wurden, um den gefrorenen Stein aufzutauen. Kein Wunder, dass aufgrund der auch durch schlechte Wohnverhältnisse und der mangelnden Ernährung verursachten Tuberkulose die Lebenserwartung der Arbeiter nur 35 Jahre betrug. Dafür wurde ein Hungerlohn bezahlt: Ein Tagelöhner erhielt einen Stundenlohn von 22 bis 24 Pfennigen, der Steinmetz kam bei Bildhauerarbeiten bis auf 42 Pfennige. Um ein Pfund Fleisch kaufen zu können, musste damals der Steinhauer vier Stunden schwere Arbeit leisten; ein Liter Bier kostete 20 Pfennige.



Da die Sozialdemokratie in gleicher Weise Staat und Kirche bedrohte, so müssen wir als Staatsbürger und Christen zu allen erlaubten Mitteln greifen diese Flut einzudämmen.

Solche Mittel sind eine erfolgreiche gesunde Sozialpolitik sowie die Hebung der wahren Religiosität im Volke. Ferner muß Verwaltung und Rechtspflege streng gerecht gehandhabt werden. Jeder auch der höchste Beamte muß gewissenhaft seine Pflicht erfüllen, die staatlichen Gelder müssen durchweg ausbringend und sparsam verausgabt werden, wo Sparsamkeit am Plage ist wie z. B. bei den Militärpensionen, Gerechtigkeitskandale wie im Falle Eulenburg, Richtofen, Gumpenberg oder Carl (vergl. Graf. Anz. Nr. 86) dürfen nicht mehr vorkommen.

Auch sollen die herumziehenden Wahlagitatoren gewisser bürgerlicher Parteien nicht gar so maßlos über Steuergesetze losziehen, die doch notwendig waren und zum Teil ihre Tauglichkeit schon erwiesen haben. Denn solche übertriebene Kritik nun einmal bestehender Gesetze schadet weniger den betroffenen Parteien als dem Staate. Denn solche Kritik macht die Leute unzufrieden und treibt sie ins rote Lager.

Die Arbeitgeber sollen bei berechtigter Wahrung ihres Vorgesetztenstandpunktes doch auch den Arbeiter als Menschen und Bruder behandeln und auch der wohlwollenden Liebe einen Platz einräumen. Wie viele Arbeiter werden wegen ungerechter Behandlung seitens der Arbeitgeber zur Sozialdemokratie übergegangen sein. So müssen wir alle zusammenwirken, um den größten Feind der deutschen Nation, den Sozialismus zu überwinden.

Die Arbeiter waren politisch nahezu rechtlos. Ein Vereinsgesetz verhinderte den politischen Zusammenschluss über die eigene Gemeinde hinaus. Frauen und Jugendliche durften weder politischen Vereinen angehören, noch politische Versammlungen besuchen. Frauen hatten kein Wahlrecht und konnten auch nicht gewählt werden. Das Wahlrecht der Männer zum Bayerischen Landtag war an die Zahlung einer direkten Steuer gebunden, womit ein großer Teil der besonders schlecht verdienenden Arbeiter vom Wahlrecht ausgeschlossen war.

Bei den Reichstagswahlen war zwar das Wahlrecht nicht an die Zahlung einer direkten Steuer gebunden, aber der Kandidat musste beim ersten Wahlgang die absolute Mehrheit haben und wahlberechtigt war nur, wer das 25. Lebensjahr vollendet hatte und keine Armenunterstützung bezog.

Wie schwer sich selbst der erste Landesvorsitzende der bayerischen Sozialdemokraten, Georg von Vollmar, bei den Reichstagswahlen tat, zeigt das Jahr 1890 im Wahlkreis Straubing, wo er auf ganze 16 Stimmen kam, während sein Gegenkandidat von der Zentrumsparterie immerhin 10.157 Stimmen erhielt. Dennoch wurden bereits 1884 in den Großstädten München und Nürnberg die ersten Erfolge bei Reichstagswahlen erzielt. Und dies, obwohl bis 1890 das Bismarcksche Sozialistengesetz galt, das faktisch eine organisierte Arbeitnehmerschaft verbot und insbesondere die SPD treffen sollte. August Bebel, der zusammen mit Wilhelm Liebknecht 1869 in Eisenach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei ins Leben rief, schrieb in seinen Erinnerungen über das Sozialistengesetz: »Mit einem Federstrich wurde vernichtet, was in vielen Jahren großer Mühe und Opfern aller Art aufgebaut worden war.« Sobald das Gesetz verkündet und in Kraft getreten war, fielen die Schläge gegen die Partei hageldicht.

Nach der zwölfjährigen rücksichtslosen Unterdrückung durch das Sozialistengesetz gab sich die SPD im Oktober 1891 auf einem glanzvollen Parteitag das sog. Erfurter Programm, das 30 Jahre Bestand haben sollte und in seinen Forderungen brennpunktartig die Zustände der damaligen Zeit bloßlegte. An der Spitze stand die Forderung nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts.

Die Geschichte der SPD Büchlberg

Gemeinderäte der SPD Büchlberg

bis 1933	Anton Reitberger Ludwig Schlager Franz Stoiber Franz Weiß
1946 - 1948	Max Hasnöhl Johann Krinninger Kurt Leppelth Martin Mager Franz Pongratz
1948 - 1952	Johann Krinninger Franz Pongratz
1952 - 1956	Ludwig Neustifter Franz Pongratz
1956 - 1960	Johann Faltner Ludwig Neustifter (2. Bürgermeister) Albert Schmid (ab 1957 Alfred Hofmann) Max Seidl
1960 - 1966	Ludwig Neustifter Franz Poxleitner Max Seidl
1966 - 1972	Franz Poxleitner (1. Bürgermeister) Erwin Hackl Günter Meisinger sen. Ludwig Neustifter (ab 1971 Josef Seibold) Max Seidl Matthias Stelzer

Das Sozialistengesetz von 1878

So einfach machte es sich Kaiser Wilhelm der Erste im Jahre 1878 mit der Sozialdemokratie. Wie sich zeigte, letztlich vergeblich und ohne Erfolg.

Kaiser Wilhelm's Gesetz

Reichs-Gesetzblatt.

N^o 34.

Inhalt: Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie. S. 211.

(Nr. 1271.) Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie. Vom 21. Oktober 1878.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛ.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Vereine, welche durch sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind zu verbieten.

Dasselbe gilt von Vereinen, in welchen sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage treten.

Den Vereinen stehen gleich Verbindungen jeder Art.

§. 2.

Auf eingetragene Genossenschaften findet im Falle des §. 1 Abs. 2 der §. 35 des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, (Bundes-Gesetzbl. S. 415 ff.) Anwendung.

Auf eingeschriebene Hülfsklassen findet im gleichen Falle der §. 29 des Gesetzes über die eingeschriebenen Hülfsklassen vom 7. April 1876 (Reichs-Gesetzbl. S. 125 ff.) Anwendung.

Die Geschichte der SPD Büchlberg

Persönlichkeiten - Franz Poxleitner und Max Brandl

PNDK, 10. 2. 1972

Franz Poxleitner Bürgermeisterkandidat der SPD

Max Brandl bewirbt sich um ein Mandat im Kreistag

Büchlberg. Im Gasthof Escherich fand eine Versammlung der SPD statt, zu der Ortsvorsitzender Brandl zahlreiche Mitglieder begrüßen konnte, unter ihnen Bürgermeister Franz Poxleitner und Kreisrat Max Seidl. Nach der Behandlung organi-

berg sel, werde sich für Franz Poxleitner entscheiden. „Er ist der beste Kandidat und auch der beste Bürgermeister“, betonte Brandl. Poxleitner wurde einstimmig nominiert. Er bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. In seinem



Ortsvorsitzender Max Brandl (rechts) gratuliert Bürgermeister Franz Poxleitner zur einstimmigen Nominierung als Bürgermeisterkandidat für die Kommunalwahl 1972. Geschlossen und überzeugend wurde von der Büchlberger SPD der Wahlkampf geführt. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. .

Bürgermeister Franz Poxleitner wurde mit deutlicher Mehrheit wiedergewählt. Die SPD stellte mit 7 Mitgliedern (einschließlich Bürgermeister) die stärkste Fraktion im Gemeinderat; die CSU war mit 6 und die FWG mit 2 Gemeinderäten vertreten.

Starke SPD-Gemeinderatsfraktion



Die SPD Gemeinderäte im Jahre 1975

(von links): Max Seidl, Josef Hurt, Matthias Stelzer, MdB Fritz Gerstl, zweiter Bürgermeister Max Brandl, Josef Seibold, erster Bürgermeister Franz Poxleitner und Hans Eckerl.

Grußwort Helmut Laxy, Vorsitzender der SPD Büchlberg



Liebe Büchlberger,
geehrte Leserinnen und Leser,

niedriger Lohn, schlechte Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Benachteiligungen bewegten Arbeiter in Büchlberg, im Jahre 1906 den SPD-Ortsverein zu gründen, gegen erheblichen Widerstand aus vielen Richtungen der damaligen Gesellschaft.

Für die Büchlberger Sozialdemokraten gab es aber auch nach der Gründung des Ortsvereines noch erhebliche Schwierigkeiten. Den Behinderungen und Einschränkungen in den Zeiten des Kaiserreiches und der Weimarer Republik folgte das unheilbringende und verhängnisvolle Nazireich mit seinen Parteiverboten, Verfolgungen und Konzentrationslagern. Aber bald nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches gingen die Büchlberger Sozialdemokraten bereits 1946 an die Wiedergründung des Ortsvereines.

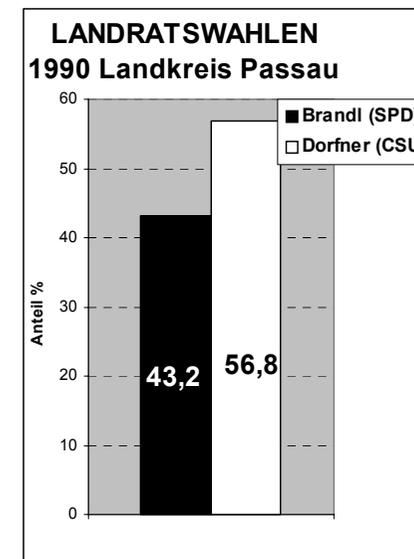
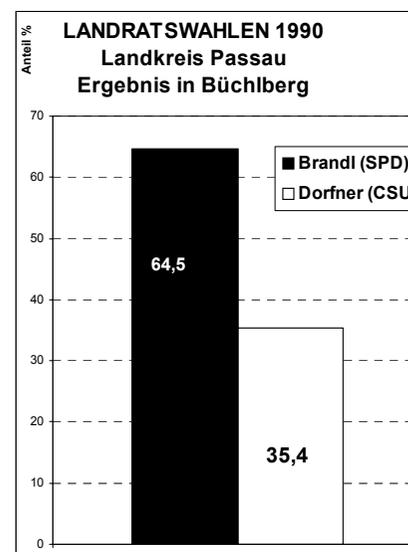
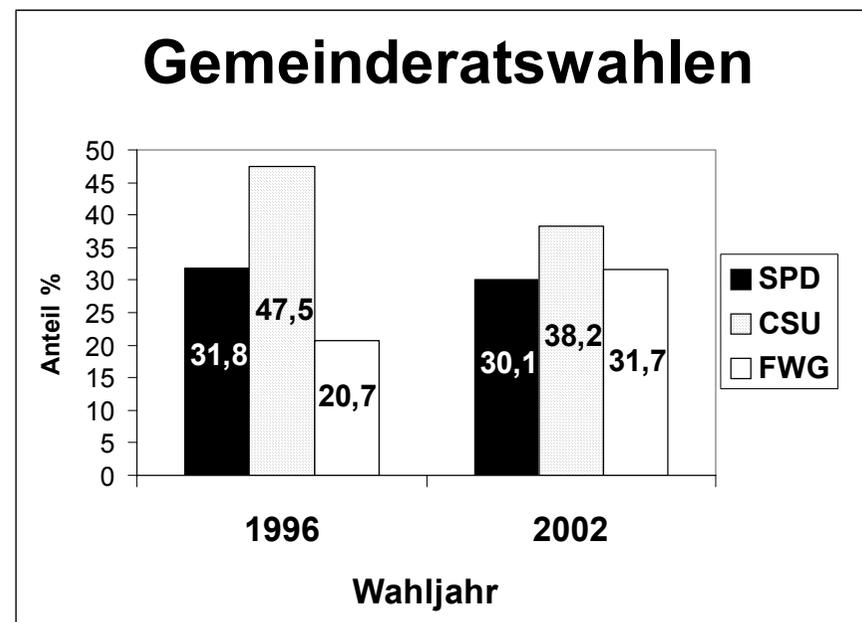
Ein Jubiläum zu feiern heißt auch, sich mit dem Vergangenen zu beschäftigen und daraus zu lernen. Die Lebensbedingungen sind sicherlich in den letzten Jahrzehnten für sehr viele Menschen in Deutschland wesentlich besser geworden. Aber im Rahmen der Liberalisierung des Welthandels mit dem Schlagwort „Globalisierung“ taucht wieder das Gespenst Kapitalismus mit all seinen negativen Folgen auf. Die soziale Gerechtigkeit ist wieder auf dem Prüfstand. Gerade in der jetzigen Zeit müssen wir uns immer wieder fragen wie solidarisch wir mit den Schwächeren der Gesellschaft, den Arbeitslosen, den Alten, den Kranken, den Familien und der jungen Generation umgehen - die Büchlberger Arbeiter suchten vor und nach der Gründung des Ortsvereines oft vergeblich **diese** Solidarität der **Gesellschaft**.

Bedanken möchte ich mich bei der Bevölkerung von Büchlberg für die breite Unterstützung der SPD bei den zurückliegenden demokratischen Wahlen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene.

Mein besonderer Dank gilt aber auch allen Genossinnen und Genossen der SPD Büchlberg, die dafür sorgen, dass die Idee der sozialen Gerechtigkeit Wirklichkeit bleibt und die für die Interessen der Sozialdemokraten in Büchlberg immer wieder eintraten und eintreten.

Helmut Laxy

Wahlergebnisse im Überblick





Liebe Bühlberger Parteifreundinnen und Parteifreunde,

ich gratuliere herzlich zu 100 Jahre SPD Ortsverein Bühlberg und möchte gleichzeitig den Verantwortlichen für die engagierte Arbeit Dank sagen.

100 Jahre SPD Ortsverein in Bühlberg ist gekennzeichnet vom besonderen Einsatz für die Menschen der Region. Der örtlichen SPD ist es in der langen Zeit immer ein Anliegen gewesen, das politische Sprachrohr für Menschen zu sein, die anders nicht immer Gehör fanden. Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und den Ausgleich der Lebenschancen, das Ringen um demokratische Rechte in Gesellschaft und Betrieb, aber auch der Einsatz für Frieden und Wohlstand waren auch die Anliegen der Bühlberger SPD.

Was heute selbstverständlich erscheint, wurde von denen, die vor 100 Jahren die politische Arbeit begonnen haben, mit Engagement, persönlicher Verfolgung und dem Einsatz fürs Gemeinwohl erkämpft. Wir können in unserer Zeit nur erahnen, was es bedeutete, nach einem **10- bis 12-Stunden-Arbeitstag** sich für politische Ziele einzusetzen.

Mut und Kraft erforderte der politische Einsatz auch in den folgenden Jahrzehnten, der Zeit der Weimarer Republik und in einer Zeit des Verbotes und der Verfolgung im Nazireich. Sozialdemokraten wurden verfolgt, vertrieben und in Konzentrationslagern ermordet. Der Widerstand unserer Genossen dieser Zeit verdient höchste Anerkennung und Würdigung.

Wir können mit Stolz auf die zurückliegende Arbeit in der Bühlberger SPD blicken.

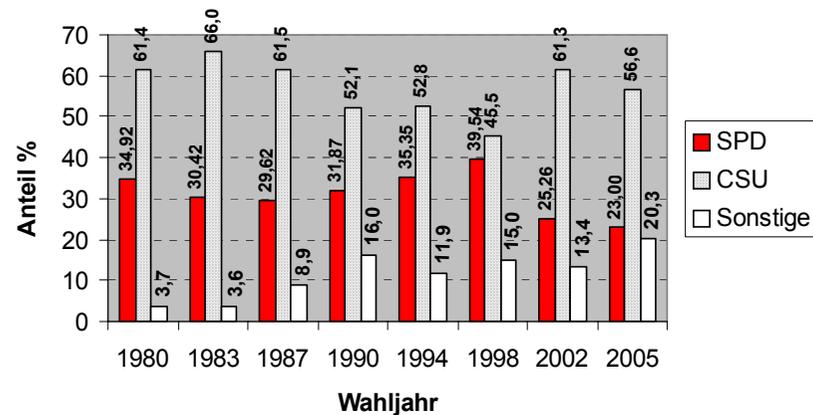
Heute stehen wir vor der **Aufgabe**, die Menschen dafür zu gewinnen sich gesellschaftlichen Themen zuzuwenden. Es bedarf **des Einsatzes und des Engagements** vieler Bürger, um die politische Arbeit für ein sozial orientiertes Land zu unterstützen. Die besondere Herausforderung bedeutet heute, dass wir soziale Errungenschaften verteidigen, um Gerechtigkeit in der marktwirtschaftlich geprägten Gesellschaft zu erhalten.

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit meinen Parteifreunden in Bühlberg, auf deren Unterstützung ich immer zählen konnte und freue mich mit Euch, diesen würdigen Anlass zu feiern.

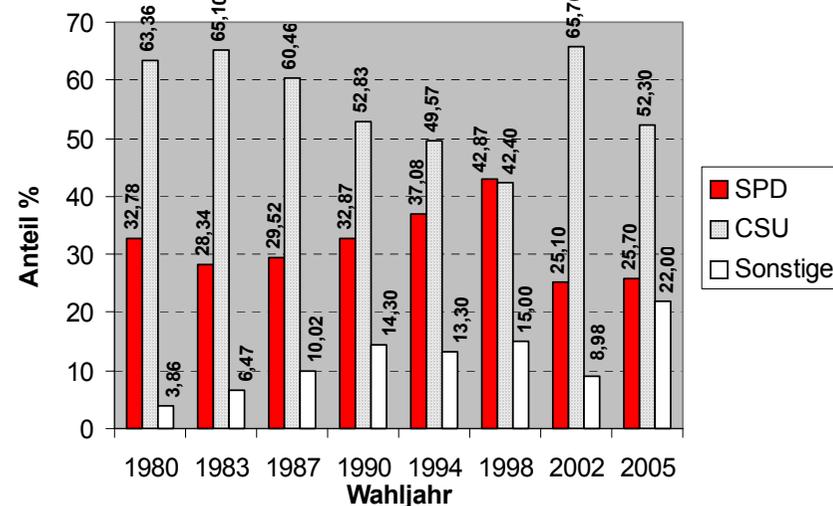
Jürgen Dupper, MdL

Wahlergebnisse im Überblick

Bundestagswahl Erststimmen



Bundestagswahl Zweitstimmen



Grußwort Franz Maget, MdL
Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion
zur 100-Jahr-Feier des SPD-Ortsvereins Büchlberg



Liebe Genossinnen! Liebe Genossen!

im Namen der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag gratuliere ich dem Ortsverein Büchlberg sehr herzlich zum 100. Jahrestag seiner Gründung. 100 Jahre Sozialdemokratie in Büchlberg - das ist ein Grund zum Feiern und ein Anlass, zurückzublicken und sich in Dankbarkeit all der Genossinnen und Genossen zu erinnern, auf deren Schultern wir heute stehen.

Es gehörte mehr als nur die richtige politische Überzeugung der einfachen Steinhauer aus Büchlberg dazu, im Bayern des Jahres 1906 in Büchlberg einen sozialdemokratischen Ortsverein zu gründen. Der Kampf für ein besseres, gerechteres und friedlicheres Leben war oft mit schweren persönlichen Nachteilen verbunden. Dass die ersten Büchlberger Sozialdemokraten für ihre Ortsvereinsgründung nicht ins örtliche Wirtshaus gehen durften, sondern das im Nachbarort benutzen mussten, war dabei noch das Mindeste.

Mut und Kraft zeichneten die Sozialdemokraten in den folgenden Jahrzehnten aus. Nach der sozialdemokratischen Gründung des Freistaats Bayern galt es, die "Weimarer Republik" gegen anhaltenden Widerstand und die Auswirkungen des 1. Weltkriegs zu verteidigen. Es folgten Verbot und Verfolgung im Nazi-reich. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wurden unterdrückt, vertrieben, in Konzentrationslager gesperrt und ermordet. Auch das darf bei diesem Rückblick nicht vergessen werden. Ich danke daher ganz besonders den älteren Mitgliedern unserer Partei in Büchlberg, die nach dem Ende der Nazidiktatur den Ortsverein wieder aufbauten.

Heute stehen wir, auch in Bayern, vor einer Fülle neuer Aufgaben. Wir müssen die Menschen dafür gewinnen, mit uns gemeinsam die politischen und wirtschaftlichen Umbrüche in Europa und der Welt als Herausforderung und Chance zu begreifen, und nicht als Bedrohung. Wir müssen die Menschen davon überzeugen, dass Staat und Politik ihre eigene Sache sind. Die im vergangenen Jahrhundert von der Sozialdemokratie erkämpften sozialstaatlichen Errungenschaften müssen auf eine neue, solide Grundlage gestellt werden. Ich wünsche euch und uns allen, dass die Büchlberger SPD den Eintritt in ihr zweites Jahrhundert zusammen mit der bayerischen und der deutschen Sozialdemokratie mit Optimismus und Tatkraft beginnt. Ich wünsche der SPD in Büchlberg auf dem Weg in die kommenden Jahrzehnte Mut, Stehvermögen und Glück. Pflegt euer Erbe ebenso wie die Gemeinschaft der bayerischen und der deutschen Sozialdemokratie im Streben nach Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Lasst uns solidarisch bleiben und eine Politik in und für Bayern gestalten, die zu Recht sozial und demokratisch genannt werden darf!

Mit herzlichem Gruß
Ihr und Euer Franz Maget

Die Büchlberger SPD heute

SPD-Gemeinderäte seit 2002



Max Brandl
2. Bürgermeister



Josef Hurt
Fraktionssprecher



Dr. Günter Meisinger



Josef Sicklinger



Albert Weiß jun.

SPD Büchlberg aktuell

Anzahl der Mitglieder: 57

Weibliche Mitglieder: 4

Homepage: www.spd-buechlberg.de

E-mail: vorstand@spd-buechlberg.de

helmut.laxy@spd-buechlberg.de

Grußwort Kurt Beck,
Vorsitzender der
Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Liebe Genossinnen und Genossen!

Vor 100 Jahren wurde Euer Ortsverein gegründet. Seitdem engagieren sich Genossinnen und Genossen in Büchlberg für **die** soziale Demokratie in unserem Land. Sie waren dabei aber auch immer ganz nah dran an den alltäglichen Sorgen, Problemen und Hoffnungen ihrer Nachbarn und gewannen deren Vertrauen.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich danke Euch für die bisher geleistete Arbeit. Ohne Euer ehrenamtliches Engagement sähe unser demokratisches Gemeinwesen anders aus. Die SPD war immer eine Mitgliederpartei, die von unten nach oben ihre Willensbildungsprozesse organisiert hat. So soll es auch in Zukunft bleiben. Ich wünsche Euch viel Kraft und Erfolg für Eure **wichtige** Arbeit und bitte Euch besonders dabei mitzuhelfen, viele neue Mitglieder zu werben. Sprecht über die Inhalte sozialdemokratischer Politik und gewinnt die Menschen für unsere Ziele.

Mit herzlichem Gruß

Euer



Kurt Beck

Interviews mit Büchlberger SPDlern

Ludwig Neustifter - seit 60 Jahren Mitglied der der SPD Büchlberg



Ludwig Neustifter, geb. 03.01.1923
Mitglied der SPD seit März 1946
Teilnehmer im 2. Weltkrieg in Afrika,
3 Jahre Gefangenschaft in USA
Beschäftigt beim Steinbruchbetrieb Kerber
bis zur Betriebsaufgabe

Laxy: Ludwig, wann und wo wurde Dein Interesse für die Politik geweckt?

Ludwig: In der Gefangenschaft in den USA. Dort wurden Schulungen über politische Arbeit und Einführung einer Demokratie in Deutschland gehalten.

Laxy: Wann bist Du der SPD beigetreten und warum gerade dieser Partei?

Ludwig: Der SPD bin ich sofort nach meiner Heimkehr aus der Gefangenschaft beigetreten. Als Steinmetz lag mir die Arbeiterpartei SPD nahe. Der Beitritt war für mich selbstverständlich.

Laxy: Was hat die SPD in Deutschland nach dem Krieg Deiner Meinung nach bewirkt?

Ludwig: Willy Brandt und Helmut Schmidt waren herausragende Politiker und Persönlichkeiten. Sowohl für das Bild Deutschlands im Ausland als auch für die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland haben beide viel geleistet.

Laxy: Konnte da die Regierung unter Gerhard Schröder **noch** Schritt halten?

Ludwig: Die Zeiten in Deutschland, in Europa und in **der** gesamten Welt haben sich grundlegend geändert. Das gilt sowohl für die Wirtschaft als auch für die Politik. Die SPD versucht als einzige Partei, die sozialen Errungenschaften zu bewahren - so weit dies überhaupt noch möglich ist. Die übrigen Parteien sind nur mehr „wirtschaftsverbunden“ und gaukeln den Leuten Wunschbilder vor, die nicht zu verwirklichen sind.

Laxy: Was hältst Du von der großen Koalition?

Ludwig: Wenn es Deutschland und seinen Bürgern hilft, warum nicht. Aber die SPD sollte in der Koalition nicht nur die unangenehmen Nachrichten verkünden, sondern die CDU/CSU mit Bundeskanzlerin Angela Merkel stärker einbinden.

Laxy: Was gibst Du der Büchlberger SPD mit auf den Weg?

Ludwig: Sie könnte sich in der Öffentlichkeit ruhig etwas mehr rühren und bemerkbar machen.



Rechte Abbildung: Parteikarte von 1946

100 Jahre SPD Büchlberg

1906 – 2006

Feiern Sie mit uns!

am Samstag, 21. Oktober 2006

Gemeinde Büchlberg



PLZ / Ort:	94124 Büchlberg	
Regionale Zugehörigkeit:	Ostbayern	
Prädikat:	Staatlich anerkannter Erholungsort	
Touristische Region:	Bayerischer Wald	
Landkreis:	Passau	Verwaltung: Gemeinde
Einwohnerzahl:	4150	Höhenlage: 490 m
Landschaftscharakter:	Mittelgebirge	
Schutzgebiet:	Landschaftsschutzgebiet mit Naturdenkmal "Steinbruch"	

Kurze Ortsbeschreibung:

Zwischen Dreiflüssestadt Passau und dem Nationalpark Bayerischer Wald
 - 15 km nördlich der Dreiflüssestadt Passau
 - zu erreichen über B 12

Die Büchlberger SPD heute

Vorstandschafft des SPD_Ortsvereins Büchlberg
im Jahre 2006



Helmut Laxy
1. Vorsitzender



Margit Maier
2. Vorsitzende



Walter Gutsmidl
Kassier



Josef Sicklinger
Schriftführer



Albert Weiß
Organisation



Josef Hurt
Bildungsbeauftragter



Heinrich Fesl
Seniorenbeauftragter



Max Brandl



Dr. Günter Meisinger



Ernst Schopf



Irmgard Deschauer
Beisitzerin



Josef Reischl
Beisitzer



Richard Greulich
Beisitzer